

!! VORMERKEN !!

**Samstag, 20. Mai 2006,
Raiffeisenhof,
Krottendorferstraße 81,
A-8052 Graz-Wetzelsdorf:**

8 Uhr: Alljährliche Generalversammlung
des Werks für menschenwürdige
Therapieformen, wozu alle Mitglieder
herzlich eingeladen sind.

9.30 bis ca. 13 Uhr

Vortrag

„Traditionelle Chinesische Medizin – mehr als ein Modetrend?“

Dr. Peter Aluani
Allgemeinmediziner und
geprüfter Akupunkteur, Graz

**Wir freuen uns auf Ihren
Besuch!**



Inhalt

Widerspruchregister	2
Impressum	2
Brief des Präsidenten	2/3
Warten auf Entscheidung	4
Migräne – Schnelle Hilfe durch Akupressur	8
In eigener Sache	9
Aus der Praxis	11
Im Gespräch: Dr. Jirina Prekop	12
Für ein gesundes Leben ohne Mikrowellen	16
Wer Ohren hat, der höre!.....	21

WIDER SPRUCH REGISTER

Wer für sich oder seine minderjährigen Kinder einer Organentnahme widersprechen möchte, sendet seine Widerspruchserklärung an:

**Österreichisches
Bundesinstitut für das
Gesundheitswesen**

**Stubenring 6
A-1010 Wien**

Siehe auch unter: www.oebig.at

IMPRESSUM:

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:
Werk für menschenwürdige Therapieformen,
A-8572 Piberegg 22 – Forsthaus,
Tel. 0 31 48/563, Fax DW 4,
e-mail: praesident@wfntf.net,
Internet: <http://www.wfntf.net/>

Raiffeisenkasse Ligist-St. Johann,
BLZ 38211, Kto.-Nr. 11486

Verlagsort: Piberegg

Redaktion: K. Beller, Graz

Druck: Dorrong, Graz

Verlagspostamt: A-8572 Bärnbach

GZ 02Z032323

Pb.b.

Liebe Mitglieder und Freunde!

Es war eine interessante Erfahrung, nach 40 Jahren erstmals wieder drei Tage lang im Krankenhaus zu liegen. Beim Schnee- und Eisräumen in der Dachrinne war mir die Leiter weggekippt, wodurch ich aus 4,5 m Höhe auf den Gehsteig gefallen war und mir den 1. Lendenwirbel gebrochen hatte. Ich hatte Glück gehabt, es hätte auch schlimmer kommen können.

Nach dem Röntgen im LKH hatte ich zumindest einmal Klarheit über meine Verletzung und konnte mir als Patient den Krankenhausbetrieb in der Praxis anschauen. Bei der Aufnahme gab ich an, homöopathische Medikamente einzunehmen, was widerspruchlos vermerkt wurde. Eine automatisch verordnete Schmerzinfusion lehnte ich ab, weil die Schmerzen erträglich waren, auch der visitierende Arzt akzeptierte das. Dafür bekam ich namenlose Medikamente ohne Begründung und Beipackzettel in einem Schachterl, die 3x am Tag einzunehmen waren. Die entsorgte ich regelmäßig und diskret, meine

Homöopathika waren zudem viel wirkungsvoller. Das Essen führte zu Verstopfung usw. Am 3. Tag bekam ich endlich eine Art Korsett (Mieder) angepasst, konnte endlich das Bett verlassen und wieder halbwegs gehen und verließ postwendend gegen Revers das Krankenhaus. Auch wenn die Leute alle freundlich gewesen sind, dort ist eine ganz andere Welt.

Ebenfalls eine ganz andere Welt ist die Ärztekammer, wie die Auseinandersetzung mit Dr. Loibner zeigt. Man muss sich das wirklich vor Augen halten: Du bist als Arzt Zwangsmitglied, zahlst sehr hohe Beiträge und dann hängt dir deine Kammer ein bedingtes Berufsverbot an, nur weil du aus deiner ärztlichen Erfahrung heraus und wegen deiner Aufklärungspflicht öffentlich auf negative Folgewirkungen von Impfungen hingewiesen hast. Ein Berufsverbot wie bei einem Verbrecher, der seine Standespflichten gröblichst missachtet hat! Wir haben daher im Präsidium einstimmig beschlossen, gegen dieses skandalöse Urteil im Interesse aller Patienten zu protestieren und Unterschriften zu sammeln (Details siehe Seiten 4–7). Bisher sind es über 1200 aus dem In- und Ausland und es werden täglich mehr. Wir lassen

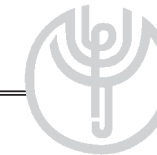


diese Aktion weiterlaufen, bis Dr. Loibner wieder rehabilitiert ist und Patienten in ihrer Eigenverantwortung ernst genommen werden.

Und es würde mich freuen, Sie am 20. Mai 2006 bei unserer Generalversammlung und beim anschließenden Vortrag von Dr. Aluani in Graz (wieder) zu sehen!

Mit herzlichen Grüßen

DI Andreas Kirchmair



Warten auf Entscheidung

Reaktionen auf die Verurteilung wegen Impfkritik

DR. JOHANN LOIBNER

Es ist ein Verfahren, das sich bereits über drei Jahre hinzieht. Ein Ende des Verfahrens in der nächsten Zeit ist kaum zu erwarten. Die Leute, die das Berufsverbot verlangen, gehen mit einer Heftigkeit vor, als würde das Impfwesen zusammenbrechen, wenn sich auch nur ein einziger Arzt öffentlich gegen Impfungen ausspricht. Sie haben einen Riesenapparat hinter sich und werden weiterhin alle Schritte unternehmen, damit dieses Urteil in der nächsten Instanz bestätigt wird. Wie so oft in der Geschichte meinen diese Leute, man könne mit Gewalt Gedanken einsperren. Die Kunde von der Verurteilung nahmen sie mit Jubilieren auf; sogar in einer vom Land Steiermark bezahlten Propagandaschrift bezeichneten sie die Verurteilung als positives Ereignis.

Aus dem, was sich da alles getan hat, möchte ich einige bemerkenswerte Einzelheiten niederschreiben, die für uns Grund zur Hoffnung sind. Im Laufe dieser Auseinandersetzung sind sehr ermutigende Dinge an die Oberfläche gekommen, die ich jetzt mit Genugtuung anführen möchte.

Da ist einmal die wohlthuende Tatsache, dass ein Mitglied der Disziplinarkommission, ein beisitzender Arzt, gegen diese Verurteilung gestimmt hat. Es ist also bei weitem nicht so, dass alle Ärzte uneingeschränkt hinter all dem stehen, was uns die große Propaganda vorzumachen versucht.

In den Redaktionen der Zeitungen hat dieses Skandalurteil zu heftigen Reaktionen geführt.

Protestbriefe von Arztkollegen sind bei Zeitungen eingegangen. Ebenso haben Arztkollegen in persönlichen Schreiben an die Präsidenten der Ärztekammer für Steiermark und Österreich ihre Beunruhigung und Empörung zum Ausdruck gebracht. Aber auch Ärzte aus dem Ausland haben in Briefen die Präsidenten der Ärztekammer aufgefordert, dieses Urteil zu überdenken und aufzuheben. Dabei haben besonders die Briefe aus der Schweiz überrascht. Obwohl ich keiner dieser Personen, unter ihnen Ärzte, Künstler, Juristen und andere, jemals persönlich begegnet war oder vor diesem inquisitorisch geführten Prozess mit ihnen korrespondiert hatte, haben sich diese ➔

Hier bringen wir einen kleinen Auszug an Meinungen, die sowohl uns bzw. auch direkt der Ärztekammer zugegangen sind.

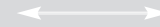
Sg. Hr. DI Kirchmair!

... Wir alle (Homöopathiekreis in Marchtrenk) danken sehr für Ihre Mühe. Wir hoffen auch in dieser Angelegenheit auf Gerechtigkeit für Dr. Loibner, der uns mit seinem Einsatz auf ungläubliche Weise unterstützt!

Viel Kraft Ihnen allen und verlieren Sie bitte nie den Mut!

Auch wenn es manchmal nicht so aussieht, aber Sie alle bewegen Welten und sind unsere große Hoffnung in dieser verrückten Welt!

Mit den besten Grüßen
Barbara Nowecki und
die Homöopathiekreise,
Heiderosenstraße 4, 4614 Marchtrenk



Aus einem öffentlichen Brief an den Präsidenten der Stmk. Ärztekammer:

„Ich habe erfahren, dass Dr. Johann Loibner von der steirischen Ärztekammer ein Berufsverbot auferlegt wurde, weil er Impfungen gegenüber eine kritische Meinung vertritt und diese auch äußert.

Soll das heißen, dass alle Ärzte, die noch im Amt sind, entweder von Impfungen sowieso überzeugt sind oder aus Angst vor einem Berufsverbot ihre kritische Meinung nicht mehr äußern? Was soll ich von einem Arzt halten, der nicht mehr Für und Wider einer Maßnahme erwägt und auch erwähnt, um nur ja nicht solch einschneidenden Repressalien ausgeliefert zu sein?

Als Volksschuldirektorin und Lehrerin im 33. Dienstjahr kann ich Ihnen ein wesentliches Erziehungsziel anführen, nämlich die Erziehung zu einem kritischen Bürger. Hört

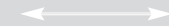
diese Ausrichtung auf, wenn man Arzt wird?

... Ich möchte mir tiefer gehende Gedanken machen dürfen und verschiedene Ansichten zur Meinungsbildung einholen dürfen von Ärzten ... Wie kann ich aber einem Arzt überhaupt noch vertrauen, wenn er nicht einmal seine persönliche Meinung vertreten darf? ...

Zahlen über Impferfolge und auch Misserfolge stehe ich sehr skeptisch gegenüber. Um nur ein Beispiel zu nennen, wurde ein schwerer Impfschaden eines Kindes von Schülereleitern als solcher nicht offiziell anerkannt. Das lässt tief schließen auf die Seriosität von Impfstatistiken.

Außerdem lässt sich mit Impfungen unglaublich viel Geld verdienen. Wo wirtschaftliche und damit Machtinteressen von Großkonzernen im Spiel sind, weiß heute jeder, wie viel Missbrauch damit getrieben wird.“

Regina Taxacher, Hintersee, Salzburg.



„Gott sei Dank gibt es noch Ärzte wie Dr. Loibner und nicht nur verdummte Roboter einer Gesundheitsindustrie, die den Bürger entmündigen wollen. Alle sog. Argumente von Seiten der Ärztekammer ... belegen ja die Offensichtlichkeit ihres Ansinnens, uns Bürger in Sachen unserer eigenen Gesundheit zu entmündigen. Unter Berufung auf einen dubiosen ‚Stand der Medizin‘ (welchen denn?) wird das verordnete Verständnis einer verschworenen Clique zur medizinischen Staatsreligion erhoben, die anzuzweifeln so viel wie Hochverrat bedeutet. Hier spricht ja auch die ➔



➔ Menschen die Mühe gemacht, gegen einen solchen Angriff auf die Freiheit der Wissenschaft und Medizin zu protestieren.

In diesen Briefen haben die Autoren sehr klar Antworten auf grundlegende Fragen verlangt. Wen vertritt eigentlich die Ärztekammer – ihre Ärzte oder die Interessen der Industrie?

Wohin sollen die Patienten sich in Zukunft wenden, wenn die Ärzte, die sie aufsuchen, nicht ihrer Erfahrung oder ihrem Gewissen folgen dürfen, sondern einem Diktat von Leuten, die nicht die Interessen der Patienten zum Ziel haben? Auch die einseitige Sicht, dass Impfen nur nütze und es praktisch keine Schäden durch Impfungen gäbe, wurde in diesen Schreiben, sogar von Kinderärzten, kritisiert. Offenbar sind die Menschen in der Schweiz gewohnt, mit Menschen anderer Gesinnung, Sprache und Kultur zusammen zu leben, ohne ihre Mitmenschen, die anderer Meinung sind, gleich vor die Behörden zu schleppen. Oder wissen die Schweizer ihre demokratischen Rechte und Pflichten besser zu schätzen?

Nicht unerwähnt möchte ich die Reaktionen meiner Patienten lassen. Spontan wurde nach Unterschriftenlisten verlangt. Auch gab es besorgte Anfragen, ob es notwendig werden

könnte, Spendenaktionen ins Leben zu rufen. Ein Prozess, der über mehrere Instanzen geht, wird Kosten verursachen. Sollte der Fall eintreten, dass mir tatsächlich die Ausübung meines Berufes verboten wird, wollen sie mich dennoch weiterhin konsultieren und aufsuchen; entweder als Lebensberater, Gesundheitsberater oder was immer. Auch würden sie mich finanziell nicht im Stich lassen.

Die Ankläger haben in den Verhandlungen zu verstehen geben, dass sie auch in Zukunft weitere Verfahren gegen mich führen werden.

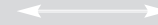
Eine Erfahrung möchte ich zum Schluss dieser Zeilen hinzufügen. Von denen, die an der Verurteilung beteiligt waren, hatte keiner auch nur das geringste Wissen über Impfungen oder hatten sich mit der Materie beschäftigt. Mit anderen Worten: Ich wurde von Leuten verurteilt, die nicht wissen, worüber sie eigentlich geurteilt haben.

Ich sehe es deswegen auch in Zukunft als meine besondere Verpflichtung an, die Menschen über das Impfen zu informieren.

Beim Präsidium des „Werks für menschenwürdige Therapieformen“ möchte ich mich für die einhellige, prompte und spontane Solidarität bedanken, gegen dieses menschenunwürdige Vorgehen mit aller Kraft anzukämpfen. ■

⇨ Geheimnistuerei um die Disziplinar-Urteile der Ärztekammer Bände. Solange wir Bürger uns von einer Sekte selbst ernannter Götter in Weiß als Trotteln hinstellen lassen, die ihre Erlösung nötig haben, werden sie mit uns ihr düsteres Spiel treiben können.“

Rudolf Dangl, Wien



Briefe an die Ärztekammer:

Herr Dr. Dietmar Baier!

Wie ich erfahren habe, haben Sie Herrn Dr. Johann Loibner die Ausübung seines Berufes verboten. Ich habe Herrn Dr. Loibner persönlich kennen und schätzen gelernt. Eigentlich müsste eine Ärztekammer heutzutage stolz sein, Ärzte zu haben, die aus einer kritischen Geradlinigkeit heraus ihren wichtigen Beruf ausüben. Oder geht es wirklich, wie manche Kritiker der Schulmedizin behaupten, nur mehr darum, den Pharmakonzernen zu ihren Gewinnen zu verhelfen?!

Ich weiß, Impfen ist heute ein heißes Thema. Es wird meiner Meinung nach der Ärzteschaft auch nicht erspart bleiben, sich kritischer mit diesem Thema auseinander zu setzen. Ich hatte beruflich 30 Jahre lang einen gründlichen Einblick in die Schulmedizin. Ich bin kein Ärztehasser. Ich weiß, was an positiven Errungenschaften für die Menschheit erreicht wurde. Ich weiß leider aber auch, wo die Schulmedizin nicht weitergekommen ist. Wo man mit falschen Erkenntnissen der Menschheit große Angst gemacht hat. Das Thema „Vogelgrippe“ ist dafür ein Paradebeispiel. Man braucht gar nicht so hochgebildet zu sein, um solch manipulierte Theo-

rien zu durchschauen. Sowohl in meiner Familie (ich bin seit 13 Jahren Großvater) als auch in meinem Bekanntenkreis gibt es viele ungeimpfte Kinder, die trotzdem vor blühender Gesundheit strotzen.

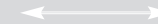
Ich wünsche mir, dass die Schulmediziner der Zukunft sich zum Wohle der Menschheit mehr mit dem **Leben** und mit der **Natur** auseinandersetzen und dies auch von ihrer Berufsvertretung aus auch tun dürfen.

Sie tragen, so denke ich, in Ihrer Funktion dafür eine große Verantwortung.

In diesem Sinne würde es mich freuen, wenn Sie das Berufsverbot von Dr. Loibner in Ruhe überdenken und aufheben.

Mit freundlichen Grüßen

Hans Illig, Fischham 11, 4870 Pfaffing



Sehr geehrter Herr Dr. Baier, ich hörte, dass die steiermärkische Ärztekammer ein Berufsverbot auferlegte, weil ein Arzt sich impfkritisch äußerte?

Das kann nicht sein, das glaube ich einfach nicht! Wir leben doch in Österreich? Das ist noch nicht ein totalitärer Staat!!!

Wehret den Anfängen, sagt man uns immer wieder. Wer, bitte schön, glauben Sie zu sein? Sind Sie vielleicht ein williger Diener der Pharmaindustrie???

Ich werde diesem ungeheuerlichen Gerücht nachgehen und sicher an die Öffentlichkeit bringen! Oder Sie teilen mir mit, dass dies eine Unterstellung war.

Mit der gebührenden Hochachtung

Freia Ofenböck,

Weißbachstraße 2, 5212 Schneegattern



Migräne

Schnelle Hilfe durch
Akupressur

DR. PETER ALUANI

Typischerweise ist der Kopfschmerz bei der Migräne einseitig, von der Schmerzqualität her pochend und pulsierend und wird bei Bewegung schlechter. Weiters verspüren die Patienten einen starken Augendruck und begleitend kommen auch Augenflimmern, Lärm- sowie Lichtempfindlichkeit dazu. Die Dauer einer solchen Migräne-Attacke reicht von mehreren Stunden bis zu zwei Tagen.

Nach neuesten Erkenntnissen ist die Migräne nicht wie früher angenommen eine Störung der Hirndurchblutung, sondern eine Art Entzündungsreaktion im Bereich der Hirnhaut.

Trotz neuester Medikamente ist es bisher noch nicht gelungen eine wirklich gute, nebenwirkungsarme Therapie im schulmedizinischen Bereich zu finden. Mit den sogenannten Trip-

Die echte Migräne ist zwar nicht die häufigste, jedoch die bekannteste und auch aufgrund der Begleitsymptomatik wie Übelkeit und Erbrechen die wohl unangenehmste Form von Kopfschmerz.

tanen (z.B. Imigran) gelingt es in einigen Fällen Migräneanfälle abzufangen, jedoch wirken diese Medikamente nicht immer, haben doch Nebenwirkungen und dürfen oft nicht mit Medikamenten kombiniert werden, die in der Migräneprophylaxe eingesetzt werden (z. B. Ergotaminpräparaten). Weiters kommen schulmedizinisch in der Prophylaxe von Migräne Medikamente zur Anwendung, die oft unangenehme Nebenwirkungen haben. Bekanntestes ➔



17. Jahrgang, Nummer 1
März 2006



WERK FÜR MENSCHENWÜRDIGE
THERAPIEFORMEN

WERK FÜR MENSCHENWÜRDIGE THERAPIEFORMEN



16. Generalversammlung
am Samstag, 20. Mai 2006, 8 Uhr

RAIFFEISENHOF

KROTTENDORFERSTRASSE 81, 8052 GRAZ-WETZELSDORF

anschließend – 9.30 bis ca. 13 Uhr,
Pause um ca. 11 Uhr:

Dr. med. Peter Aluani

Allgemeinmediziner und geprüfter Akupunkteur, Graz

*Traditionelle
Chinesische Medizin –
mehr als ein
Modetrend?*

Eintrittspreise: Mitglieder € 7.- Gäste € 10.-

Kartenreservierungen: werner.soels@tele2.at

Kinderbetreuung (bei Voranmeldung)

Mittagessen möglich

Veranstalter: Werk für menschenwürdige Therapieformen, Piberegg

Info unter www.wfmf.net und 0 34 62/37 79

➔ Beispiel sind die Beta-Blocker, die auch von vielen Patienten nicht zuletzt wegen des oft auftretenden Libidoverlustes abgelehnt werden. So bleibt den Patienten oft nur der Gang in die Apotheke, wo ein mehr oder weniger starkes Schmerzmittel gekauft und dann unkontrolliert eingenommen wird, was wiederum auf Dauer zu Nieren- und Magenschädigung führen kann.

Einen möglichen Ausweg aus diesem Dilemma kann die **Traditionelle Chinesische Medizin** bieten. Aus Erfahrung und durch Studien belegt können bis zu 70% der Kopfschmerzpatienten durch Akupunktur von ihren Schmerzen befreit bzw. die Anfallshäufigkeit und auch die Intensität der Attacken deutlich reduziert werden. Die **Traditionelle Chinesische Medizin** unterscheidet im wesentlichen drei Arten von Kopfschmerz, die vor allem durch ihre Lokalisation am Kopf unterschieden

werden: Es gibt den vorderen Kopfschmerz, den seitlichen Kopfschmerz und den hinteren Kopfschmerz. Die Migräne entspricht einem seitlichen Kopfschmerz und hat einen Bezug zum Gallenblasenmeridian. Dieser überzieht den gesamten seitlichen Kopf und geht dann seitlich über den Rumpf und über das Bein bis zur 4. Zehe.

Ganz interessant ist es auch zu betrachten, welchen Bezug der Gallenblasenmeridian laut chinesischer Ansicht hat. Die Jahreszeit ist der Frühling (im Frühjahr häufen sich die Migräneanfälle), die Hauptzeit ist zwischen 1.00 und 3.00 Uhr morgens (Patienten wachen oft um diese Zeit mit Kopfschmerzen auf), der zugeordnete äußere Faktor ist der Wind (die Patienten sind oft sehr wind- und föhnempfindlich), das zugeordnete Sinnesorgan ist das Auge (typisch für die Migräne ist der Augendruck) und die zugeordnete Emotion ist der Ärger (Stress verursacht eine Häufung der Migräneanfälle).

In der Behandlung versucht man daher das Energiegleichgewicht in diesem Funktionskreis wieder herzustellen. Dies erfolgt durch Reizung verschiedener Akupunkturpunkte, die entweder mit Nadeln gestochen (sog. Akupunktur) oder mit dem Finger gedrückt werden (sog. Akupressur). ■



Aus der Praxis

Dr. Felizitas Perz, Ärztin für Allgemeinmedizin, Kainbach bei Graz

Eine Mutter kommt mit ihrer zweijährigen Tochter in die Praxis. Seit einem dreiviertel Jahr ist die Kleine fast ständig krank. Sie hatte dreimal Angina und zuletzt eine eitrige Bronchitis. Sie wurde jedes Mal antibiotisch behandelt. Kaum war ein Infekt abgeklungen, war schon der nächste

trockenes Weißbrot oder Kekse. Ihr Gewicht ist an der dritten Perzentile. Im Schlaf ist ihr meist sehr warm und sie strampelt die Decke weg. Der Husten ist schlimmer im warmen Raum. Wenn es ihr gut geht, ist sie sehr freundlich, kontaktfreudig und an allem interessiert.

Rezidivierende Atemwegsinfekte

da. Solche Fälle habe ich sehr häufig in meiner Praxis. Leider suchen die meisten Patienten erst nach wiederholter erfolgloser schulmedizinischer Behandlung eine homöopathische Praxis auf.

In fast allen Fällen kann die Infektanfälligkeit glücklicherweise durch Homöopathie beeinflusst werden.

Bei unserer kleinen Patientin beginnt jeder Infekt mit Schnupfen. Nach zwei bis drei Tagen kommt reichlich gelbgrünes Sekret aus der Nase. Sie bekommt schnell Fieber und Ohrenscherzen. Sie ist dann sehr anlehnungsbedürftig und weinerlich, möchte nur herumgetragen werden. Bei Fieber ist sie durstlos.

Seit den Antibiotika ist der Appetit sehr schlecht. Sie isst sehr wenig und ist äußerst heikel, im Extremfall isst sie nur ein Stückchen

Wenn sie etwas nicht bekommt, wird sie zornig und weint, lässt sich aber schnell beruhigen und trösten.

Schwangerschaft und Geburt waren unauffällig. Im Alter von vier Monaten hatte sie eine Durchfallerkrankung (Rota-Virus-Infektion), danach war sie bis zum Alter von eineinhalb Jahren gesund. Sie lernte früh gehen und sprechen.

Die Patientin erhielt **Pulsatilla C 200**.

Nach zwei Wochen bekam ich einen Anruf der glücklichen Mutter: Husten und Schnupfen seien nach drei Tagen weg gewesen. Vor allem habe das Kind einen guten Appetit entwickelt und esse jetzt auch wieder Obst und Gemüse. Seither ist kein Infekt mehr aufgetreten.

AEGIS Österreich

PathoVacc

3. INTERNATIONALES SYMPOSIUM FÜR
ÄRZTE, MEDIZINSTUDENTEN UND APOTHEKER
ÜBER DIE PATHOGENITÄT DER IMPFUNGEN

Samstag, 1. April 2006

CD Hotel Salzburg

Am Messezentrum 2, A-5020 Salzburg

Anmeldung und Information:

AEGIS Österreich, A-8563 Ligist 89

Telefon: (+43) 03143/29 73-13

Fax: (+43) 03143/2973-4

E-Mail: info@aegis.at



Im Gespräch



Dr. Jirina Prekop

Dr. Jirina Prekop, „Mutter der Festhalten-therapie“, ist Kinderpsychologin und Autorin zahlreicher Erziehungsbücher und hielt im September 2005 einen vielbeachteten Vortrag im Raiffeisenhof in Graz.

INTERVIEW: IRMGARD KREPLER

Bedingungslose Liebe ist eine sehr große Aufgabe, denn diese Liebe schreiben wir Gott zu. Ist sie für den Menschen überhaupt erreichbar?

Wenn sich der Mensch der Vorbehalte bewusst ist, die er gegen den Menschen hat, den er trotz des Vorbehaltes lieben soll, und wenn er allen Willen einsetzt, um den Ekel, den er so spürt, einfach zu überwinden oder mindestens zu ertragen . . .

Wie kann ich als kinderabgebende Mutter/Vater trotzdem eine innige Liebesbeziehung zu meinem Kind aufbauen ohne die Gefahr, einen kleinen Tyrannen oder einen „Ich-schwachen“ Neurotiker zu erziehen?

Also ich vermute, dass es die Mütter entlastet. Dass die Beziehung einfach, wenn sie nicht mehr so genervt sind, zunimmt, wenn die Mutter erholt nach Hause kommt – das Kind freut sich auch, dass die Mama endlich da ist, dann irgendwie ist die Liebe freier von unnötigem Ärger – ohne Nervosität. Das ist gut. Es ist wirklich besser, wenn die Frau entlastet ist und das Kind hat auch andere Bezugspersonen. Aber ich halte es nur für eine Notlösung. Es ist die Frage, wie wirkt es sich aus in der Zukunft des Kindes. Also es ist gut, aber es ist die Frage, ob das Kind gelernt hat in der Krippe, was es für die Zukunft braucht und für die Zukunft braucht es auch Trotzphasen zu lernen. . . . zu leben, das heißt auch Widerstand zu leisten mit zwei, drei Jahren. Wie wird das Kind einmal mit Wider-

stand umgehen, wenn es später als erwachsene Frau oder als erwachsener Mann in Clinch kommt in der Ehe, wie äußert es dann den Unmut, wenn es das nicht lernte . . .

Wie kann ich meine Aggressionen oder die des Kindes in richtige Bahnen lenken . . . Zerstörungswut, Vandalismus nehmen zu?

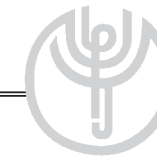
Es ist ja gut, dass Aggressionen da sind. Das Kind muss lernen, dass es mit der Aggression umgehen kann und dass sie wirklich benutzt werden kann, wenn notwendig. Es muss diese Aggressivität von Anfang an kultiviert werden. Das Kind muss spüren und erfahren, dass es nicht mit Händen schlagen und nicht treten und nicht beißen kann – also keine körperliche Aggressivität –, aber es darf und muss dürfen, den Ärger auszudrücken aus dem menschlichen Antlitz hinaus, deshalb hat der Mensch Mund und Sprache oder Laute, Schreie oder Blickkontakte mit Funken von Zorn oder Trauer, mit Tränen im Auge oder Freude im Auge. Mama und Papa müssen für das Kind die Möglichkeit schaffen, alles herauszuschreien und auszudrücken, ohne dass es dafür bestraft wird. Was wir heute machen . . . Also das Kind weiß heute, wenn es schreit, schickt es die Mama raus in sein Zimmer und sagt, komm zurück, wenn du wieder fröhlich bist und ruhiger . . .

Wie können Eltern das aus Ihren Büchern Gelesene behalten und umsetzen? Gibt es Seminare oder Kurse, in denen das Wissen vermittelt wird?

Ja, also ich halte tagtäglich Vorträge. Ich bin stets auf der Achse, um diese wichtigen Sachen bewusst zu machen. Einen Kongress machen wir über die Liebe im Mai in Salzburg – vom 19. bis 21. Mai. Da geht es um die Deutung der Liebe aus der Sicht von Kapalla über Anselm Grün und Julia Onken und Matthias Jung und Hirnforscher Hüter. Es geht um die spirituelle Aufgabe, dass das Höchste, was uns mit Gott eins macht, ist, wenn wir uns so selbst lieben und den Nächsten auch, wie Gott uns liebt. Auch wenn wir Fehler gemacht haben, auch wenn wir gesündigt haben. Wir machen therapeutische Seminare für Familien, wo sich drei Generationen treffen. Da kommt auch die 50-jährige Mutter mit ihrer eigenen 80-jährigen Mutter auf die Matte, damit sie das, was auf der Strecke blieb . . . : sich also auszudrücken und sich anzunehmen, so, wie sie sind.

Ist das nicht eine sehr anstrengende Sache – anstrengende Arbeit?

Man muss ein bestimmtes Wissen haben und Einfühlungsvermögen für die Leute. Also insofern ist es anspruchsvoller auf die Qualität des Psychotherapeuten. Das kann man in einem Gespräch so aufspüren oder unter bestimmten verhaltenstherapeutischen Regeln: dass man sich 1x pro Monat trifft und sich mit Apfelstrudel belohnt . . . Schmerz, den die Liebe verdorben hat, konfrontiert von allen beiden Seiten – von Galle zu Galle, von Herz zu Herz, von Antlitz zu Antlitz, bis die Liebe fließt. Und das machen wir. Und dann sagen wir, wir hören nicht früher ➔



➔ auf, bevor die Liebe nicht fließt. Das ist so ein Grundsatz. Wenn es auch manchmal schwer fällt, aber es notwendig zu wissen, wo es drückt, wo das Eiter ist in der Beziehung, welche Wunde soll ich aufmachen, damit der Eiter ausfließt. Deswegen machen wir Ausbildungen für die Therapeuten. Sie müssen viel mehr wissen von der Dynamik, von der Logik, von den Gefühlen. Und ich bin sehr froh, dass es eigentlich so fast immer gelingt. Bei einem solchen 2- oder 3-tägigen Seminar gelingt es wirklich, eine Beziehung, die jahrzehntelang abgekühlt war, wieder zu erneuern.

Und ist das dann für beide sehr erfolgreich? Für die Mutter und für das Kind? Also für die 80-jährige Mutter und für die 50-Jährige?

Die sind ganz happy. Denn je älter wir sind, umso mehr sehnen wir uns danach, dass wir noch mit den Leuten, die wir da hinterlassen haben, noch ins Reine kommen. Also je älter der Mensch ist, umso mehr sehnt er sich nach Versöhnung. Damit ich einfach gehen kann von dieser Welt – in guter Erinnerung weggehen kann –, möchte ich aber auch in den Himmel zur eigenen Mutter oder dem eigenen Vater oder gestorbenen Geschwistern gehen, mit ihnen versöhnt sein. Also nicht mit Schuldgefühlen oder Anschuldigungen: „Schon wieder wartet da mein Vater, der mich missbrauchte. Jetzt soll ich wieder zu ihm, verflixt noch mal.“ Da kann man sehr schwer sterben und wir haben sehr viele alte Leute in Altersheimen, die sehr depressiv sind, weil sie nicht ausgesöhnt sind. Deshalb empfehlen wir diese Festhalte-Therapie auch den Altenpflegern.

Es ist das Gleiche wie im letzten Jahr mit dem Bonding?

Es ist viel gezielter, was wir machen. Bei dem Bonding kann ich mein Angestautes einfach gut herausschreien. Aber es ist ungezielt, während wir diesen Weg wählen. Z. B. wenn die 60-jährige Tochter immer noch Wut hat auf ihren gestorbenen Vater, der sie missbrauchte, dann muss sie selbstverständlich den Hass und die Wut herausschreien, aber wir – der Therapeut – bringen ihr diesen Vater in visuelle Vorstellung. Also, sie hat geschlossene Augen, wird gehalten von jemandem, am liebsten von ihrem eigenen Mann oder von einer Freundin. Aber besser ist der eigene Mann, und der Therapeut leitet sie in drei Schritten zu der Aussöhnung – also sich vorzustellen, wie in ihrer Kindheit der Vater sie missbrauchte, welchen Ekel sie hatte, welche Schuldgefühle, Scham, Schmerz. Sich vorzustellen, wie sich der Vater ihr nahte, ob er duftete oder stank, wie er nach ihr greift, um den ganzen Hass auszudrücken. Und dann gehen wir zum zweiten Schritt, wo sie sich den Vater in seiner Kindheit vorstellt, um die Logik zu verstehen, warum er so wurde. Weil, wenn jemand das nicht weiß, kann man sich sehr schwer versöhnen. Wenn man weiß, dass er selber eine schwere Kindheit hatte, dass er betroffen war in seiner Kindheit, dann kann man mit Hilfe des begleitenden Therapeuten verstehen, was ihm passiert ist. Und dann gehen wir zum dritten Schritt – in den Himmel mit geschlossenen Augen, wo sie da den Vater sich vorstellt . . . Und sie stellt sich den Vater vor auf einer Bank im Himmel – meist aus Wolken – und setzt sich zu seinen Füßen, legt den Kopf auf seinen Schoß und sagt: Vater ich habe es sehr schwer mit dir,

ich habe soviel Ängste, habe soviel Hass gegen dich gespürt, Angst, dass die Mutter darauf kommt. Aber ich bin daran gewachsen und du hast mir auch Gutes gegeben, ich danke dir für das Gute. Ich habe verstanden, warum du so wurdest, weil ich in deine Kindheit gesehen habe und ich nehme dich ganz fest in mein Herz, ich brauche nur noch deinen Segen. Und dann stärke dazu noch den Schutzengel von ihr und von dem Vater oder von den anderen und dann mit dem Segen zurück auf die Erde. Und ich muss wirklich sagen, dass die Vorgeschichte von der eigenen Kindheit sehr prägend ist für die Fehlritte, die man dann später auch macht.

Z. B. der Fall einer Frau, eine Nonne, die missbraucht wurde: Sie stellte sich an, den Vater ins Herz zu nehmen, und beichtete jedes Mal, dass sie ihn hasste. Als wir die Kindheit angeschaut hatten, stellte sich heraus: Er war ein Flüchtlingskind, seine Eltern verstorben, er ein Waisenkind und hatte es sehr schwer als Kind. Mit 17 Jahren verliebt er sich in eine junge Frau namens Regina; als diese 18 Jahre alt war, verunglückte sie tödlich. Er hat, aus großem Kummer und um zu vergessen, sich eine andere Frau angelacht und geschwängert und musste sie heiraten. Die Großeltern haben das Kind übernommen, er und sie gingen noch in die Lehre. Dem Kind hatte er den Namen Regina gegeben. Verstehen Sie, das Mädchen hat den Namen Regina bekommen. Und der Regina ging es gut bei der Oma. Und die Oma starb, als sie 12 Jahre alt war. Schließlich haben die Eltern ein weiteres Kind bekommen, auch ein Mädchen

und jetzt kam die 12-jährige Regina in das Haus des Vaters. Die neue Frau hatte er sowieso nie verehrt, sondern hatte immer seine Regina im Herzen – nun war die Regina da und er hat sie halt missbraucht. Und da konnte sie den Vater verstehen. Und sie hat im ersten Schritt soviel Hass ausgedrückt: Ich hasse deinen Geruch, ich hasse deine Hände, die nach mir grapschen, ich hasse, hasse, hasse! Dann hat sie im dritten Schritt – nicht im Himmel, er war noch im Altenpflegeheim, noch nicht gestorben nach einem Schlaganfall, im Rollstuhl, konnte nicht mehr reden – sich vorgestellt, wie sie in das Altenpflegeheim kommt, am Rollstuhl vor ihm kniet sagt: Es war so schwer mit dir, aber ich bin daran gewachsen. Ich bin Heilpädagogin geworden, ich kann mit voller Kraft den Kindern dienen im Heim, du hast auch so viel Gutes für mich getan, ich liebe deine Hände, ich liebe dich, so wie du auch atmest, wie du duftest, du bist mein Vater. Ich brauche nur den Segen.

Am nächsten Tag ist er gestorben. Er konnte sterben, weil er versöhnt wurde – ohne es eigentlich zu wissen! Die Nonne sagte ihrer Oberin, dass dies die Bestätigung der Festhalte-Therapie war. Und die Oberin, eine sehr weise Frau, sagte, das war nicht nur . . .

Merken Sie, wie das durchlässig ist? Und ich spüre auch jedes Mal den Segen, wenn ich es mache, oftmals weiß ich gar nicht, was ich weiter machen soll. Ich fühle mich ohnmächtig. Dann denke ich nur noch an die Schutzengel, an das himmlische Management, in das ich eingebunden bin . . . und dann helfen sie! ■



Für ein gesundes Leben ohne Mikrowellen

Das absehbare Ende einer widernatürlichen Technologie

VON KARIN FUCHS-HÄSELI

Verkürzt wiedergegeben mit freundlicher Erlaubnis von AEGIS aus „IMPULS“ 23.

Die technisch erzeugte, hochfrequente elektromagnetische Strahlung, welche im Mobilfunk, bei Schnurlostelefonen (DECT), im Mikrowellenofen und seit einigen Jahren sogar in der Waffenindustrie zum Einsatz kommt, schädigt Mensch und Natur auf dramatische Weise. Diese Erkenntnis ist nicht neu. Bereits seit den 30er Jahren ist die schädigende Auswirkung dieser widernatürlichen Technologie bekannt.

The World Foundation for Natural Science setzt sich für die Gesundheit von Mensch und Natur auf der Basis der natürlichen und göttlichen Gesetze ein und informiert seit Jahren über diese schleichende Gefahr. Wir werden aber auch aufzeigen, was jeder Einzelne und wir gemeinsam tun können, um unser Leben und das unserer Angehörigen zu schützen. *Die Mikrowellentechnologie ist zum Scheitern verurteilt, wie das mit jeder widernatürlichen Technologie der Fall ist.*

Diese Beiträge sollen dazu beitragen, dieses Scheitern zu beschleunigen.

Der Mobilfunk

Je umfangreicher die Investitionen ausfallen, je intensiver die Werbetrömmeln gerührt werden, je größer die politische und gesetzliche Unterstützung ist und je mehr Geld mit einer Sache verdient wird, desto kritischer muss man sie betrachten. Erfahrungen aus der Vergangenheit be-

reichtigen zu dieser Aussage. Im Falle des Mobilfunks verbinden sich all die oben erwähnten Indizien. Aus wirtschaftlichen Interessen wird auf schamlose Art und Weise die Gesundheit von Mensch und Natur aufs Spiel gesetzt. Noch immer behauptet die Mobilfunkindustrie, es gäbe keine wissenschaftlichen Beweise für die Schädlichkeit hochfrequenter Strahlung. Das ist eine Lüge . . . und zwar nicht erst, seit die sogenannte REFLEX-Studie die schädigenden Auswirkungen offengelegt hat. Eine Auflistung der wichtigsten wissenschaftlichen Studien zu diesem Thema finden Sie auf der Homepage www.buergerwelle.de.

Die REFLEX-Studie

REFLEX ist der Kurzname für ein von der EU in Auftrag gegebenes Forschungsprogramm zur Abklärung, ob elektromagnetische Felder auf biologische Systeme einen potentiellen Einfluss haben.

Über einen Zeitraum von mehr als vier Jahren haben zwölf Forschungsgruppen aus sieben verschiedenen Ländern diesbezüglich im wissenschaftlich anerkannten Doppelblind-



verfahren geforscht. Interessant ist diese Studie besonders deshalb, weil die Forscher angenommen haben, dass durch nicht-ionisierende hochfrequente Strahlung, wie sie beim Mobilfunk zum Einsatz kommt, keine Effekte auf der Zellebene auftreten und dass somit auch für das komplexe biologische System des Menschen keine Gefährdung bestehen kann. Entgegen dieser Annahme gelangten die Forschungsteams trotz unterschiedlicher Nachweismethoden zum gleichen Ergebnis:

Ab einem SAR-Wert von 1,3 Watt pro Kilogramm kam es in lebenden Zellen zu Einfach- und Doppelstrangbrüchen in der DNA. Der Grenzwert für Mobiltelefone beträgt 2 Watt pro Kilogramm.

Das bedeutet ein Angriff auf unser Erbgut nicht nur für diejenigen, welche selber zu den Handybenutzern gehören, sondern aufgrund des sich ständig ausbreitenden Antennenwaldes auf jeden einzelnen lebenden Organismus, also auf Pflanzen, Tiere und Menschen. Die ganze Natur leidet unter dem permanenten Beschuss von gepulsten Mikrowellen. ➔



➔ „Seit 40 Jahren gilt die Lehrmeinung, dass elektromagnetische Felder zu schwach sind, um das Erbgut zu verändern“, sagt Prof. Adlkofer, Internist und wissenschaftlicher Leiter des Projektes. „Unsere Ergebnisse haben jetzt das Gegenteil gezeigt.“ Wie die DNA-Strangbrüche entstehen, ist noch unklar. Es scheint jedoch, dass durch die elektromagnetische Strahlung vermehrt freie Radikale produziert werden, die dann offensichtlich eine Schlüsselrolle bei der Verursachung von Strangbrüchen spielen. „Gefährlich sind vor allem Doppelstrangbrüche, weil sie vom Körper oftmals falsch repariert werden“, erklärt Adlkofer. Gleichzeitig weist er darauf hin:

„Veränderungen am Erbgut führen in der Regel zu Krebs.“

Ausserdem machten die Forscher eine erstaunliche Entdeckung: Sind die Zellen bereits geschädigt, wird dieser Effekt der Strangbrüche durch den Einfluss der Strahlung um ein Vielfaches verstärkt. „Die REFLEX-daten sprechen dafür, dass das Vorsorgeprinzip zum Schutze der Bevölkerung von den Entscheidungsträgern in Industrie und Politik aner-

kannt werden sollte und die geltenden Grenzwerte, deren wissenschaftliche Begründung recht fragwürdig ist, überprüft werden müssen“, so die Schlussfolgerungen von Prof. Adlkofer. Dass diese Studie der Mobilfunkbranche nicht passt und von ihr in Frage gestellt wird, erstaunt wenig. Dass die EU, welche diese Studie mit 2 Mio. Euro gefördert hat, ihre Resultate nicht umgehend veröffentlicht hat, ist ein Skandal, aber es spricht für sich.

Der Beweis, dass Mobilfunkstrahlung weit unterhalb der gültigen Grenzwerte biologische Auswirkungen hat und unsere Gesundheit irreparabel geschädigt wird, ist einmal mehr erbracht. Erik Huber, Referent für Umweltmedizin der Ärztekammer für Wien, meint dazu:

„Würden Medikamente dieselben Prüfergebnisse wie Handystrahlen liefern, müsste man sie sofort vom Markt nehmen.“

Es ist beschämend, dass sich das Bundesamt für Gesundheit (CH) noch immer nicht veranlasst fühlt, Maßnahmen zum Schutze der Bevölkerung zu treffen.

Die Wiener Ärztekammer reagiert

Fasst man die Ergebnisse der REFLEX-Studie in einem Satz zusammen, lautet er:

Es gibt tatsächlich einen gentoxischen Effekt auf menschliche Zellkulturen, ausgelöst von Mobilfunkstrahlen in der Stärke, wie sie von jedem GSM-Handy erzeugt werden.

Die Wiener Ärztekammer sah sich daher veranlasst, die Bevölkerung, insbesondere die Kinder, vor übermäßigem Handygebrauch zu warnen. Damit sind sie dem Beispiel des britischen Gesundheitsministeriums und des dänischen Gesundheitsrates gefolgt.

„Wir müssen davon ausgehen, dass Kinder gegenüber hochfrequenter Strahlung noch empfindlicher reagieren als Erwachsene, da der Schädelknochen dünner ist und die kindlichen Zellen eine erhöhte Teilungsrate aufweisen, in der sie auf gentoxische Effekte empfindlicher reagieren“,

so Erik Huber.

Die nebenstehend aufgeführten Leitlinien für mobiles Telefonieren sollen laut Huber jedoch „ausdrücklich nicht nur für Kinder“ gelten. Sie speziell zu warnen ist aufgrund der Tatsache, dass in der Schweiz ca. 60% der Handybenutzer Kinder und Jugendliche sind, jedoch besonders wichtig. In andern Ländern wird das Verhältnis ähnlich aussehen. Dahinter ➔

Leitlinien für mobiles Telefonieren

herausgegeben
von der Wiener Ärztekammer

- ✓ Kinder unter 16 Jahren sollten Handys nicht benutzen.
- ✓ Nur in dringenden Fällen und dann nur kurz telefonieren.
- ✓ Handy in der Hosentasche und auch SMS-Versenden unter der Schulbank kann die Fruchtbarkeit beeinträchtigen und sollte daher gänzlich unterlassen werden.
- ✓ Beim Versenden von SMS das Handy vom Körper fernhalten.
- ✓ Handy nachts ausschalten. Wenn eingeschaltet, nicht in Kopfnähe aufbewahren.
- ✓ Nicht in Fahrzeugen (Auto, Bus, Bahn) telefonieren, da hier das Handy mit höherer Leistung strahlt.
- ✓ Auch Headsets sind nicht empfehlenswert, da das Kabel häufig wie eine Antenne das Signal weiterleitet.
- ✓ Keine Spiele am Handy spielen.
- ✓ Handy während des Gesprächsaufbaus nicht an den Kopf halten.
- ✓ Ein paar Meter Abstand von anderen Personen halten, sie werden mitbestrahlt.
- ✓ Weniger Handytelefonate bedeuten weniger Strahlung von Handymasten.
- ✓ Internet nur über Kabelverbindungen – UMTS und WLAN führen zu hohen Strahlenbelastungen.



➔ steckt eine schamlose Marketingstrategie der Mobilfunkindustrie. Das Bedürfnis nach grenzenloser Kommunikation wurde bei dieser Personengruppe über Jahre hinweg künstlich erzeugt, sehr wohl wissend, dass sie eines Tages zum lukrativsten Kundensegment heranwachsen wird.

Verbrechen gegen die Menschlichkeit

Das allein ist *ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit*. Schon deshalb sollten Handys für Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren generell verboten werden. Das würde die Mobilfunkindustrie zumindest am monetären Nerv empfindlich treffen.

Wir sind hier bewusst nur auf die vielleicht berühmteste wissenschaftliche Studie zur Gefahr des Mobilfunks eingegangen, denn eigentlich sind wir es leid, immer wieder klare Forschungsergebnisse aus Studien zu zitieren, welche dann doch wieder in Frage gestellt werden. Das ist bei der REFLEX-Studie nicht anders. Da die Untersuchungen unter Laborbedingungen, also „in vitro“ durchgeführt wurden, bezweifelt der ewig skeptische Verstand einiger Wissenschaftler, die nicht selten im Dienste der Industrie stehen, dass dieselben

Resultate auch „in vivo“ resp. im Freilandversuch erzielt würden. Deshalb wären weitere Langzeitstudien nötig.

Dazu würden wiederum Jahre verstreichen, in denen sich die Mobilfunkindustrie getrost zurücklehnen und nach wie vor behaupten kann, es gäbe noch immer keine wissenschaftlich anerkannten Studien, welche die Gefährlichkeit des Mobilfunks beweisen . . . und einige wenige dürfen weiterhin Unsummen Geld auf Kosten der Volksgesundheit verdienen. Diese Strategie ist gängig und sie ist bekannt.

Umgekehrte Beweislast liegt vor

Dabei vergessen wir, dass hier eigentlich eine verkehrte Beweislast vorliegt. Die Mobilfunkindustrie müsste beweisen, dass die im Mobilfunk angewandte technische Mikrowellenstrahlung für Mensch und Natur unschädlich ist. Diesen Beweis hat sie unseres Wissens weder „in vitro“ noch „in vivo“ erbracht und sie wird ihn auch niemals erbringen können; die bereits vorliegenden Beweise der Schädlichkeit sind zu erdrückend. *Die widernatürliche technische Strahlung ist gefährlich, sie zerstört Leben, wohingegen natürliche Strahlung, wie wir sie z. B. vom Sonnenlicht kennen, Leben erzeugt.* ■



K A S S E T T E N

Die Aufnahmen unserer ersten großen Vortragsveranstaltung sind bereits acht Jahre alt und haben doch nichts an ihrer Aktualität eingebüßt, denn die Würde des Menschen ist und bleibt ein Thema, besonders in der Medizin.

Drum: Wer Ohren hat, der höre!

Immer wieder faszinierend für Ärzte wie Laien – die Erfahrungen des Praktikers:

Dr. Johann Loibner: 1: „Homöopathie in der Hand des Arztes und in der Hand des Laien“; 2: „Homöopathie bei Unfruchtbarkeit“; 3: „Homöopathie und Schmerz“ (3 Kass.)

Nach wie vor ein heißes Eisen – Organtransplantation, was dahinter steckt, die Sicht von Betroffenen:

Jytte Haupt: „Ich pflege Tote“
Renate Greinert: „Zwischen Nächstenliebe und Kannibalismus“ (3 Kass.)

Vielen Paaren konnte er schon helfen; Darlegung der echten symptomthermalen Methode der natürlichen Empfängnisregelung:

Dr. Josef Rötzer: „Hilfe bei Unfruchtbarkeit durch die Natürliche Empfängnisregelung“ (1 Kass.)

Die große Heilkunst der Akupunktur – ihr besonderer Bezug zur Schmerzbehandlung – ein begeisterter Akupunkturarzt – ein begeisterter Redner:

Dr. Leo Dorfer: „Akupunktur und Schmerz“ (1 Kass.)

50 Jahre Erfahrung mit der homöopathischen Heilweise – durch die Homöopathie geprägte Lebenserfahrungen – braucht in seinem Alter kein Blatt mehr vor den Mund zu nehmen:

Dr. Willibald Gawlik: „Wert des Lebens und Homöopathie“ (2 Kass.)

Hochinteressantes zum Thema „Wert und Unwert von Impfungen“:

Dr. Kris Gaublomme: „Impfungen – Ruf der Sirenen?“ (2 Kass.)

Sebastian Kneipp – nahegebracht vom ärztlichen Leiter der Kneippkuranstalt Aspach, NÖ:

Dr. Franz Xaver Daringer: „Erkältung und Kneipp – die Heilkraft des Wassers“ (1 Kass.)

Therapiefreiheit in den Spitälern? – Ein Thema, das immer mehr Menschen am Herzen liegt:

Dr. Leopold Drexler: „Homöopathie in Österreichs Spitälern“ (1 Kass.)

Dr. Marina Marcovich: „Sanfte Neonatologie“ (1 Kass.)

Die Wiederentdeckung des menschlichen Maßes in der Medizin:

Dr. Johann Fuchs: „Die Heilkunst Hildegards von Bingen“ (2 Kass.)

Von allen Seiten beleuchtet – Impfen:

Dr. Gerhard Buchwald: „Impfen – Segen oder Risiko?“ (2 Kass.)

Der Ernährungskrimi:

Dr. Jürgen Birmanns: „Essen wir uns krank?“ (2 Kass.)

Immer aktuell:

Dr. Andreas Faux: „Kinderkrankheiten homöopathisch heilen“ (2 Kass.)

Innovative Therapieansätze:

Dr. Frank Daudert: „Neue Chancen bei Krebs?“ (2 Kass.)

Wie heil sind unsere Zähne?

Dr. Christian Kobau: „Unser Mund – das Tor zur Gesundheit“ (2 Kass.)

Die sieben Todsünden der Gesundheitsindustrie:

Bert Ehgartner: „Das Medizinkartell“ (2 Kass.)

Einsatz der Homöopathie bei akuten Krisen:

Univ.-Prof. Dr. Michael Frass: „Homöopathie auf der Intensivstation“ (2 Kass.)

Die Mundhöhle: Schaltzentrale unserer Gesundheit:

Dr. Ali Reza Emami: „Amalgam als Krankmacher“ (2 Kass.)

NEU-NEU-NEU-NEU

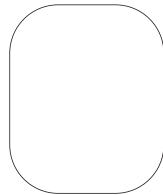
Die Basis für die Nestwärme des Kindes ist die bedingungslose Liebe:

Dr. Jirina Prekop: „Ohne Nestwärme kein freier Flug“ (2 Kass.)

**Zu beziehen über Frau Helga Söls, Dornegg 23, Tel. 0650/87 65 499
8302 Nestelbach b. Graz, zum Preis von € 6,50/ATS 89,44 pro Stück.
Fehlerhafte Kassetten bitte nicht bezahlen, sondern an obige Adresse retournieren.**



**WIDERSPRUCH
GEGEN
ORGANENTNAHMEN**



**WERK FÜR
MENSCHENWÜRDIGE
THERAPIEFORMEN**

**A-8572 Piberegg 22
Forsthaus**